

# Chorbrief Freundeskreis



Ausgabe November 2002

Liebe Freunde, Eltern und ehemaligen Sängerinnen,  
auf dieser ersten Seite des Chorbriefes wendet sich Frau Schröfel aus Anlass des bevorstehenden musikalischen Gottesdienstes besonders an die Ehemaligen. – Rückmeldungen für die Teilnahme können übrigens noch im Mädchenchorbüro abgegeben werden.

Liebe ehemalige Mädchenchor-Mitglieder,

für Euer vielfältiges Engagement bei den zahlreichen Veranstaltungen unseres Jubiläumsjahres danke ich Euch ganz, ganz herzlich!!  
Es ist immer wieder eine große Freude, zu erleben, wie interessiert Ihr am aktuellen Chorleben seid. Ein besonderes Erlebnis waren für mich die beiden Chorproben im Mai und im September, in denen wir enthusiastisch an alten Repertoirestücken differenziert gearbeitet haben: in kürzester Zeit gelang es uns, einen homogenen Chorklang zu erzielen und Gestaltungsideen umzusetzen! Erstaunlich – Ihr seid halt einfach gut!!!! Ein toller Frauenchor mit einer für jedes Ensemble wünschenswerten Altersstruktur: da hätten wir auf jedem Wettbewerb Chancen.....

Ich freue mich auf die Probe am 21. Dezember und auf die Ausgestaltung des

MUSIKALISCHEN GOTTESDIENSTES  
in der MARKTKIRCHE am 4. Advent um  
18.00 Uhr



Allen, die nicht dabei sein können, wünsche ich frohe Festtage, beste Gesundheit für das Jahr 2003 und ein Wiedersehen bei einem Mädchenchor-Konzert, hoffentlich auch beim Ehemaligen-Brunch am Sonntag, 18. Mai 2003.

Herr und Frau Rutt lassen Euch ganz herzlich grüßen. Sie mussten leider in ihrem hohen Alter noch umziehen: die Hausnummer hat sich geändert: Wiesenstraße 16 C, 30169 Hannover, Tel: 0511-885725 ist geblieben.

Liebe Grüße, Eure

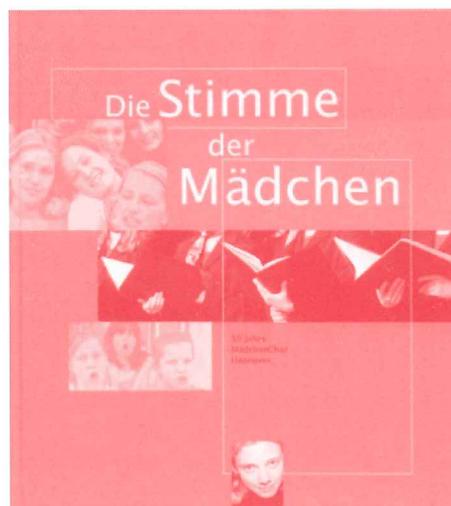
## **Die Stimme der Mädchen**

**Das Leseerlebnis auf über  
150 Buchseiten**

Chorleiterin Gudrun Schröfel und Musikwissenschaftler Peter Schnaus haben zum Jubiläum des Mädchenchors ein wunderbares Werk herausgegeben, das in einzigartiger Weise den Mädchenchor Hannover porträtiert und seine künstlerische und pädagogische Zielsetzung erzählt. Fotograf Michael Plümer hat das Buch mit zahlreichen einfühlsamen Bildern illustriert und Beiträge von Chorleitern, Stimmbildnern, Komponisten, Musikexperten und Mädchenchorfreunden beschreiben in dieser einmaligen Dokumentation den musikalischen Rang, den sich der Mädchenchor in den 50 Jahren seines Bestehens erarbeitet hat. Darüber hinaus bereichern die umfangreichen persönlichen Notizen von Ludwig Rutt sowie viele persönliche Anmerkungen ehemaliger und jetziger Chormädchen die erfolgreiche Geschichte des Mädchenchors Hannover in seinem 50jährigen Werdegang.

An keiner Stelle hat man den Eindruck, dass das Buch lediglich eine Festschrift ist, wie sie üblicherweise aus Anlass solcher Jubiläen verfasst wird. Vielmehr ist es ein Kaleidoskop der ganz besonderen Entwicklung des Mädchenchors Hannover und seiner künstlerischen und pädagogischen Entfaltung, seiner Klanggebung und seiner professionellen Einstellung zur Chormusik. All diese Facetten und Nuancen werden in „Die Stimme der Mädchen“ beleuchtet und akzentuiert, so dass das Werk wertvolle Beiträge zum Gesamtbild des Singens in einem Mädchenchor dokumentiert und sowohl für Insider als auch für Fremde gleichermaßen von Interesse ist.

Der Preis beträgt 20,- Euro pro Buch (Mitglieder des Freundeskreises zahlen 15,- Euro). Sie können es auf dem beiliegenden Bestellformular über den Freundeskreis Mädchenchor Hannover anfordern.



### aus dem Inhalt:

- Kap. 1 Mädchenchor - Einst und Heute  
*u.a. Ludwig Rutt: Tausend Konzert und mehr - Wie alles anfang und was daraus wurde*
- Kap. 2 Komponisten schreiben für den Mädchenchor  
*u.a. Alfred Koerppen: Warum ich für den Mädchenchor schreibe*
- Kap. 3 Werkdeutung und Kritik  
*u.a. Ludolf Baucke: Option auf die Zukunft - „Rising star“ mit sieben EXPONaten*
- Kap. 4 Der Mädchenchor auf Reisen  
*u.a. Gudrun Rutt: Rio, der erste Tag in Brasilien; Jörg Worat: Kuriositäten von unterwegs*
- Kap. 5 Mädchen erinnern sich - Mädchen erzählen  
*u.a. Anne-Kathrin Stöber: Über Freundschaft im Mädchenchor*
- Kap. 6 Eltern, Freunde, und Mäzene  
*u.a. Peter Schnaus: Eltern schreiben an den Mädchenchor Hannover*
- Kap. 7 Arbeit im Hintergrund - Organisation und Förderung  
*u.a. Hans-Peter Lehmann: Singen als Mythos und Gegenwart*
- Kap. 8 Anhang  
*u.a. Chronik, Pressespiegel, Diskografie*

## Die Stimme der Mädchen

Das Hörerlebnis auf über 140 Minuten  
Doppel-CD

- Eine Dokumentation über 5 Jahrzehnte -

Der Freundeskreis Mädchenchor Hannover e.V. hatte es sich als Förderverein zum Ziel gesetzt, dem Mädchenchor in Anerkennung seiner 50jährigen engagierten Chorarbeit eine Hördokument zu schenken, das den Bogen möglichst weit über ein halbes Jahrhundert spannen sollte. Aus diesem Vorhaben ist die nun vorliegende Doppel-CD geworden, die als klangliche „Werk-schau“ fast 50 Jahre Mädchenchor Hannover in einer Art Retrospektive Revue passieren lässt. Es lag nahe, den Buchtitel auch für die entstandene CD-Produktion zu übernehmen, um damit sowohl das literarische als auch das akustische Phänomen „Mädchenchor Hannover“ als Einheit im Kulturschaffen der zurückliegenden 50 Jahre zu dokumentieren.

Naturgemäß ergaben sich dabei Grenzen in der Gesamtkapazität dessen, was der Mädchenchor in gut 1000 Konzerten in aller Welt vorgetragen und gesungen hat. Grenzen aber auch dadurch, dass nur einiges auf Tonträgern wieder zu finden war. Dank des hauseigenen Archivs von Gudrun und Ludwig Rutt konnten viele Konzert- und Rundfunkmitschnitte rekonstruiert werden, aus denen sich in mühevoller Recherche (z.B. in den Tonarchiven des NDR) eine weit zurückreichende Sammlung zusammenstellen ließ. Die Auswahl der Chorwerke aus den Jahren 1957 bis 2000 wurde dabei in sorgfältiger Feinarbeit von Herrn Rutt vorgenommen, so dass ein zeitgeschichtliches Tondokument von einmaligem Wert entstanden ist. Man kann nur jedem wünschen, sich mit dieser Doppel-CD auf eine interessante Entdeckungsreise in die Entwicklung und Klangwelt des Mädchenchors zu begeben.

Sie kostet 15,- Euro (Mitglieder des Freundeskreises zahlen 10,- Euro) und kann mit dem beiliegenden Formular über den Freundeskreis Mädchenchor Hannover e.V. bestellt werden.



### aus dem Inhalt

**CD1** (Gesamtspieldauer: 69:45 Minuten)

Bewaffnet doch als Friedensheld  
*Walter Rein, Rundfunkaufnahme NDR 1957*

Wohlauf, du edle Lyr  
*Joh. Herm. Schein Rundfunkaufnahme NDR 1959*

Ave Maria, op.12  
*Joh. Brahms, Rundfunkaufnahme NDR 1961*

Down by the riverside  
*Trad., Rundfunkaufnahme Hilversum 1963*

Toullon mon kultani  
*S. Strohbach, Konzert im Beethovensaal 1970*

Tutte le funtanelle  
*A. Koerppen, Konzert NDR Sendesaal 1977*

**CD 2** (Gesamtspieldauer: 71:49 Minuten)

Abendlied  
*Joh. Brahms, Konzert NDR Sendesaal 1983*

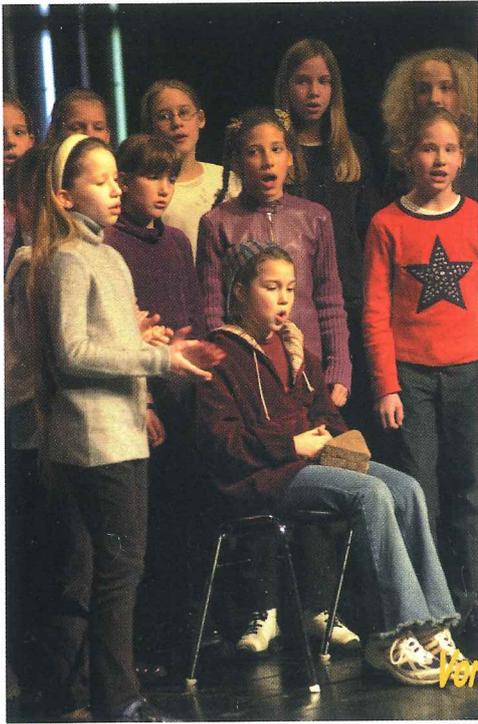
La Fède  
*G. Rossine, Konzert NDR-Sendesaal 1985*

Algedon  
*Petr Eben, Waldorf-Schule Hannover 1990*

The Duck and the Kangaroo  
*Herwig Rutt, Musikhochschule Hannover 1993*

Ave Maria op.9b  
*G. Holst, Weihnachtskonzert Marktkirche 1995*

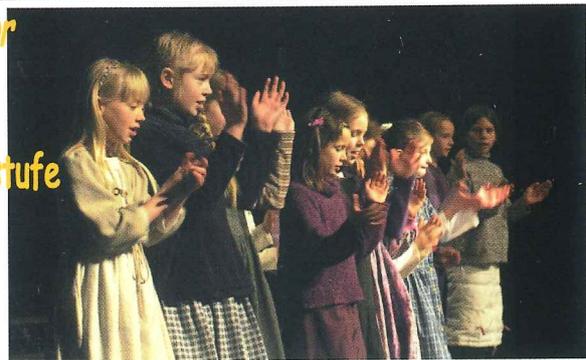
# Workshop im Schauspielhaus



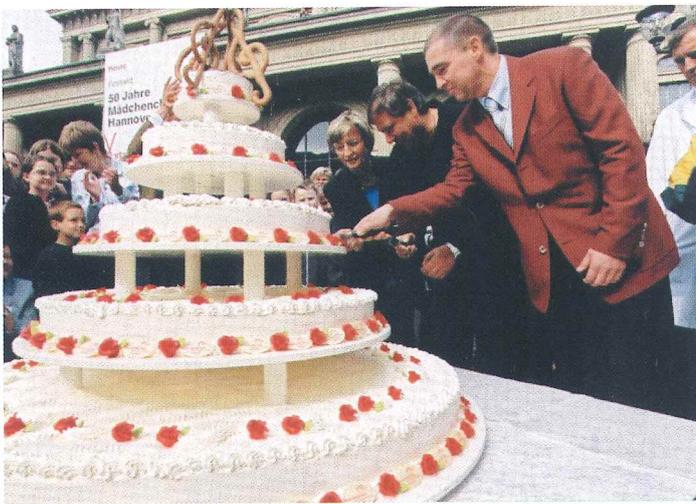
Nachwuchschor

Vokale Grundstufe

Vorklasse

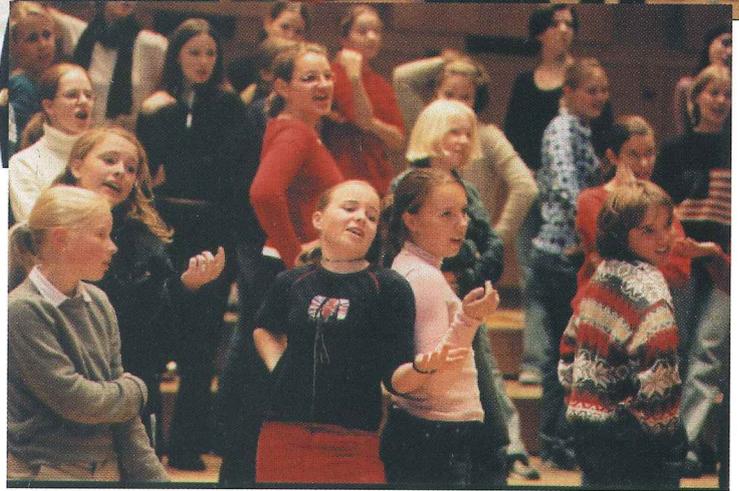
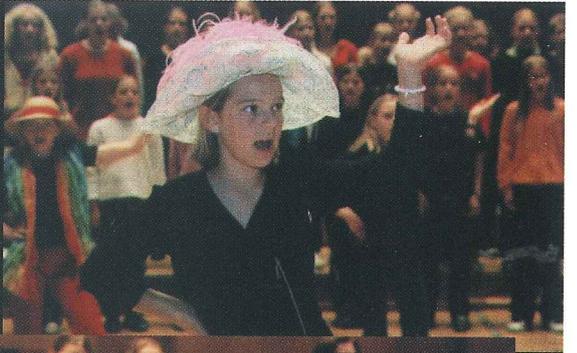


# Festakt vor dem Opernhaus





# Festkonzert im Funkhaus



# Dido und Äneas



# ... und plötzlich rappt das Theater

Der Mädchenchor beginnt sein Jubiläumsjahr mit einem umjubelten Workshop im Schauspielhaus

Die Sängerinnen des Mädchenchores Hannover haben sich gestern Mittag das ausverkaufte Schauspielhaus erobert. Und dabei hatten sie nicht mal zum Konzert gebeten, sondern „nur“ einen öffentlichen Workshop präsentiert. Der feine Unterschied liegt in der Besetzung. Ein Konzert hätte natürlich der Konzertchor gegeben, beim Workshop dürfen alle Mitglieder der Chor- und Singschule auf die Bühne, auch die Jüngsten aus der „vokalen Grundstufe“, sowie die „Vorklasse“ und der „Nachwuchschor“. Und sie bekamen alle ganz heftig Beifall, was auch daran gelegen haben mag, dass da viele Mütter und Väter stolz ihre Töchter beklatschten.

Es war also ein wenig auch ein Familienfest, weil der Chor in diesem Jahr 50 wird. Und eigentlich hätte der öffentliche Workshop im Ballhof stattfinden sollen, aber der Kreis der Freunde des Mädchenchores ist inzwischen so groß, dass auch das Schauspielhaus zu dieser Veranstaltung überfüllt war. Offiziell wird der Festakt zwar erst am 12. Mai im Opernhaus gefeiert, aber drei Gäste haben gestern schon mal gratuliert: Landesbischöfin Margot Käßmann, gab ihrer Hoffnung Ausdruck, dass die Stadt im Jubiläumsjahr des Chores, es an der notwendigen Unterstützung nicht fehlen lasse. Albrecht Puhmann, der Intendant der Staatsoper, nannte den Chor

„etwas Einmaliges“ und lobte die Nachwuchsarbeit, von der auch die Oper einigen Nutzen hat. Schließlich singen drei Mitglieder des Mädchenchores derzeit die Knabenrollen in der aktuellen Inszenierung der Zauberflöte – obwohl die Stadt ja auch einen beachtlichen Knabenchor hat.

Hendrik Brandt, stellvertretender Chefredakteur der HAZ, ermunterte den Chor in seiner Rede, doch bei der Öffentlichkeitsarbeit noch zuzulegen. Das musikalische Format sei unbestritten und in zahlreichen Auszeichnungen dokumentiert, aber in der öffentlichen Wahrnehmung in der Stadt, müsste sich die Chor- und Singschule besser präsentieren. Die Veranstaltung im Schau-

spielhaus sei ein guter Schritt auf diesem Weg.

Ein Workshop ist schließlich mehr als ein Konzert, was die Sängerinnen und Chorleiterin Gudrun Schrófel in einem furiosen Finale bewiesen. Der Chor hatte einen Hannover-Rap einstudiert. Und die rund 600 Zuschauer rappten mit. Das hatte das Schauspielhaus nun wirklich noch nie gesehen – und gehört. hw

## DAS JUBILÄUM

► Am 12. Mai findet im Opernhaus um 11.30 Uhr ein Festakt zum 50-jährigen Bestehen des Mädchenchores statt. Karten dafür gibt es im Opernhaus. Ab 14 Uhr steigt dann ein „Fest vor der Oper“ – Freunde und Förderer des Chores werden dort ihre (musikalischen) Glückwünsche überbringen.

► Vom 12. bis 17. Mai sendet der NDR im Programm von Radio 3 jeweils von 16.05 bis 17.30 Uhr Aufnahmen des Chores.

► Das Jubiläumsbuch „Die Stimme der Mädchen“ ist zum Preis von 24,80 Euro in den Buchhandlungen erhältlich.

► Wer die Arbeit des Chores finanziell fördern möchte, erfährt Näheres unter Telefon 1 61 14 71.

Bekommt Hannover ein neues – und bundesweit einzigartiges – Zentrum für Chormusik? Eines, in dem der international renommierte Knabenchor und der für seine künstlerische Qualität ebenfalls weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte Mädchenchor fusionieren, um – wie man neudeutsch so schön sagt – organisatorische und finanzielle Ressourcen zusammenzulegen und zu optimieren? Der niedersächsische Kulturminister Thomas Oppermann jedenfalls scheint dieser Idee einiges abgewinnen zu können. Zum Festakt in der Oper anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Mädchenchores präsentierte er sie als eine mögliche Zukunftsvision für die beiden prominentesten Chöre der Landeshauptstadt.

Mit einer „gemeinsamen Chormusikschule“, einem „leistungsorientierten Zentrum“, in dem Hochbegabten- und Breitenförderung gleichermaßen professionell betrieben werden könnten, nähme Hannover eine bundesweite Vorreiterstellung ein, sagte der Minister und bot „weitere Gespräche mit dem Kulturmi-

## Gemeinsame Sachen

Fusionspläne beim Festakt für den Mädchenchor Hannover

nisterium an“. Auch Musikhochschulpräsident Klaus-Ernst Behne plädierte in seiner Festrede für neue integrative Konzepte, in denen auch Hannovers Schulen und die Musikhochschule eine Rolle spielen könnten. Es sei die Frage, ob Knaben- und Mädchenchor „Einzelkämpfer“



Festlich: Der Mädchenchor in der Oper. Wilde

bleiben wollten, oder ob sich ein „Humus für neue Gemeinsamkeiten“ böte, sagte Behne.

Weil ein 50-jähriges Jubiläum aber nicht nur ein Anlass ist, die Zukunft zu planen, sondern auch die Vergangenheit zu loben und die Gegenwart zu feiern, war gestern nicht nur von Fusionen und Visionen die Rede. „Ein „Aushängeschild der Stadt“, ein „Kulturbotschafter für das Ausland“, das waren nur einige der Attribute, die der ehemalige Musikhochschulpräsident und jetzige Ehrenpräsident des Deutschen Musikrates, Richard Jakob, und Hannovers Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg vor fast ausverkauftem Haus für den Mädchenchor fanden.

Gewürdigt wurde neben der musikalisch hochrangigen Ausbildung auch die menschliche Schule, durch die die jungen Chormädchen gehen. „Leistungsmotiviert, sozial kompetent, belastbar“, beschrieb Behne diese Sekundärtugenden – er muß es wissen, denn er ist Vater eines ehemaligen Chormitgliedes. Auch Opernchef Albrecht Puhmann gestand gestern, dass seine Töchter Mitglieder des Chores sind. Von einer „Demonstration geballter Frauenpower“ sprach Puhmann. Tatsächlich war die Kunst auf der Bühne komplett den Sängerinnen, der Dirigentin und den Instrumentalistinnen überlassen. Außerdem war Muttertag – und den ausschließlich männlichen Festrednern blieb nur „die Aufgabe, zu loben“.

Weil der Mädchenchor lieber singt als viele Worte zu machen, gab es dann ein komplettes Konzertprogramm. Ob Koerpens „Zauberwald“, das zur Expo uraufgeführten Stück „Wenn sich die Welt auftut“ von Einjuhani Rautavaara, Brahms Gesänge op. 17 oder Kodaly's Italienische Madrigale, die Mädchen waren auch an ihrem Jubiläumstag einfach gut.

JUTTA RINAS

## Der Mädchenchor im Pressespiegel des Jubiläumsjahres 2002

**Oben:** Workshop mit allen Gruppen im Schauspielhaus am 24. Februar 2002 (HAZ-Artikel vom 25.02.2002)

**Mitte:** Festakt am 12. Mai 2002 im Opernhaus Hannover (HAZ-Artikel vom 13.05.2002)

**Unten:** Konzertante Aufführung der Oper „Dido & Aeneas“ von Henry Purcell am 17. und 18. August 2002 im Galeriegebäude Herrenhausen (HAZ-Artikel vom 19.08.2002)

**Rechts:** ABO-Konzert der Radio-Philharmonie Hannover des NDR Leitung Eije Oue, am 12. und 13. September 2002 im Großen Sendesaal des NDR (HAZ-Artikel vom 14.09.2002)

## Ideales Klangbild

Der Mädchenchor Hannover glänzt mit Purcells „Dido und Aeneas“

Festwochen bedeuten nicht immer gleich Festtage. Das zeigen auch einige Konzerte in der Galerie in Herrenhausen. Wer allerdings die Veranstaltungen des Mädchenchores Hannover zu seinem 50-jährigen Bestehen verfolgt, durfte bereits vor der Aufführung von Henry Purcells Oper „Dido und Aeneas“ große Erwartungen haben. Kein Wunder, dass beide Abende ausverkauft waren. Die Festwochen Herrenhausen erlebten an diesem Wochenende eine ihrer Höhepunkte.

Brütende Hitze am Sonnabend im Galeriegebäude – aber keine Spur von Konditionsschwächen, weder auf der Bühne noch bei den Zuhörern. Dafür sorgten auch einige Kunstgriffe. Mädchenchor-Leiterin Gudrun Schrófel hatte sich zwar für eine konzertante Aufführung entschieden. Zwischen dem vor dem Podium postierten Orchester (der musikalisch hervorragend präsenten Hannoverschen Hofkapelle) und dem auf der Bühne nach hinten gerückten Chor blieb allerdings eine größere „Spielfläche“ frei. So gab es Einsichten in eine stringente Dramaturgie

(die Ernst-Erich Buder als Rezitator und somit Handlungsbote mit zu entschlüsseln half), in dessen Mittelpunkt umso deutlicher Purcells hoch effektvolle Ausdruckskunst stand. Wobei die Solisten aus dem Chor heraus in zweckdienlichen Kostümen (Barbara Brokate) agierten.

Gudrun Schrófel und ihr Chor trafen an diesem Abend den Kern von Authentizität. Man hörte zwar nicht den Gesang adliger Mädchen und junger Frauen eines Internats wie bei der Uraufführung 1689. Edel aber tönnten allemal die Chöre, die die Tragik der Liebe von Dido und Aeneas kommentieren und die Handlung unterstützen. Ob freudiges Preisen von „Hainen und Auen“, handfester „Matrosen“-Gesang oder schneidendes Hexengebaren – Schrófel führte ihren Chor einmal mehr zu einer professionellen, über weite Strecken faszinierenden Leistung. Höhepunkt: der mit bewundernswertem Mut zum pianissimo ausklingende Schluss – vom Chor ohne Intonationsverlust bravurös umgesetzt. Die „aushelfenden“ Männerstimmen (aus

dem Knabenchor und dem Johannes-Brahms-Chor Hannover) rundeten dabei ein ideales Klangbild ab.

Authentischer konnte auch die Besetzung der Solisten nicht sein. Natürlich, Aeneas war ein Gast (der wohltuend zurückhaltende Robert Buckland), auch Paula de Castro, die die Gedankenwelt der Dido tänzerisch reflektierte. Daneben zeigte sich aber wieder einmal die hohe Schule des Mädchenchores als unerschöpflicher Pool großartiger solistischer Leistungen. Ania Wegrzyn bestach als Didos Schwester Belinda, in Koloraturen souverän, prononciert im Wortausdruck, klar in der musikalischen Diktion. Und Katharina Sternbergs Dido? Während ihrer Schlusssarie, der Sterbeszene der Dido, hielt man den Atem an: mit bemerkenswertem Stimmmaterial ergreifend gesungen.

Ideal besetzt und ungekünstelt in ihren Aktionen überzeugten auch alle weiteren Solistinnen. Und diese hatten in Choreograph Milos Zilic einen geschickten Lehrmeister für manch tänzerisch beschwingte Szene. Ovationen.

GÜNTER HELMS

## Hymnen an den Feuergott

NDR-Philharmonie spielt zum Mädchenchor-Jubiläum

Manchmal stimmen Jubilare in das Ständchen ein, das zu ihren Ehren angestimmt wird. Wie der Mädchenchor, der jetzt bei der musikalischen Hommage der NDR-Radio-Philharmonie zu seinem 50-jährigen Bestehen im Funkhaus selbst auf die Bühne trat. Nur Chorleiterin Gudrun Schrófel blieb im Publikum sitzen und überließ die Federführung dem Dirigenten Eiji Oue.

Hatte dieser zum Auftakt des ersten der zwei Jubiläumskonzerte die schicksalsschwere, wuchtig-düstere „Coriolan“-Ouvertüre Beethovens noch mit expressivem Gestus überhört, nahm er sich bei Holsts „Choral Hymns from the Rig Veda“ wohltuend zurück. Die rund 100 Sängerinnen, gefordert durch einen wahren Veranstaltungs-marathon im Jubiläumsjahr, durften bei Holsts englischer Übersetzung der altindischen Hymnen stimmlich alles geben.

In „To Varuna“, dem Gesang an den Wassergott, zeigten die Streicher, dass sie plätschern und gurgeln können – und der Chorklang der Vokalistinnen muss Reinheit und Wärme zu einem Eindruck vereinen, der an das sphärische Fließen des Wassers erinnert. Um gleich danach in „To Agni“ musikalisch dem flüchtigen Element des Feuergotts zu huldigen, was ein unbeständiges Flackern und Züngeln mit sich bringt – in Gestalt schwieriger Tonhöhen und Tempiwechsel. Als „Special Guests“ ernteten die Sängerinnen dafür freundlichen Applaus.

Bei den komplizierten Klangkulissen des japanischen Komponisten Toru Takemitsu führte Oue mit souveräner Geradlinigkeit und Präzision durch die musikalische Traumlandschaft „A Flock Descends into the Pentagonal Garden“. Aus dem Klangkontinuum im Hintergrund löst sich ab und an eine Oboe, streut ein melodisches Versatzstück ein – der Celibidace-, Abbado-, Masur- und Bernstein-Schüler Oue zeigte sich routiniert angesichts jener Verschmelzung von westlicher Avantgarde und fernöstlicher Philosophie.

Bei Brahms D-Dur-Sinfonie hingegen legte er sich von Anfang an schwungvoll ins Geschirr, nahm es mit dem „non troppo“ beim Allegro und Adagio nicht zu genau und inszenierte sein Dirigat sehr sportiv und mit einem gewissen Sinn für Theatralik. Auch wenn er sich damit selbst vor die kaum lösbare Aufgabe stellte, die Dynamik zum Finale noch einmal steigern zu müssen – mit ihrer lyrischen Grundstimmung erwies sich die Sinfonie beim Publikum einmal mehr als eine sichere Bank. Lang andauernder Beifall.

SIMON BENNE

Wenn ein Kulturminister laut über ein neues Kulturprojekt nachdenkt, dann sorgt schon das in der Regel für Wirbel. Wenn er eine Idee sogar öffentlich äußert, zum Beispiel beim Festakt zum 50jährigen Jubiläum des Mädchenchores im Opernhaus vor über 1000 Zuhörern, dann kann er sich ziemlich sicher sein, dass sämtliche Beteiligten seine Idee sehr ernsthaft prüfen werden. Wer aber vermutet hatte, dass der niedersächsische Kulturminister Thomas Oppermann nach seinem Vorschlag, den hannoverschen Knaben- und den Mädchenchor zu einem gemeinsamen „Chorzentrum“ zu verschmelzen, auch ein fertiges Konzept präsentieren würde, der lag falsch.

Mehr als „ein Denkanstoß“ habe der Vorstoß des Ministers nicht sein sollen, hieß es gestern aus dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur. Ein Konzept

oder gar Finanzierungsvorschläge gebe es nicht. Jetzt seien vielmehr die beiden Chöre gefordert, über eine gemeinsame Zukunft nachzudenken. „Entscheidend ist, ob sie das überhaupt wollen, ob sie ein gutes, realistisches Konzept auf die Beine stellen und Sponsoren aus der Wirtschaft gewinnen können“, sagte Ministeriumssprecher Tobias Dünov.

„Interesse“, „Gesprächsbereitschaft“, „Offenheit für neue Gedanken“ signalisierten gestern beide Chöre - wiewohl sie von dem öffentlichen Vorstoß des Ministers nicht uneingeschränkt begeistert waren. Manch einer hätte ein neues „Zen-

## Der Vorstoß des Ministers

Fusion von Mädchen- und Knabenchor Hannover: Chorleiter sind gesprächsbereit

trum für Chormusik“ wohl lieber erst im kleinen Kreis, statt in der Öffentlichkeit diskutiert gesehen. Die Leiterin des Mädchenchores, Gudrun Schröfel, äußerte sich gestern denn auch zurückhaltend. Ein „Zentrum der Chormusik“ sei eine „sehr interessante Idee, über die nachzudenken es sich lohnt“, sagte sie. Sie wolle aber erst den Gedankenaustausch mit allen Beteiligten suchen.

Beim hannoverschen Knabenchor gibt es auch inhaltlich Vorbehalte gegen den „Gedankenvorstoß“ des Ministers. Die Altersstruktur der kleinen Sänger sei sehr unterschiedlich, geben der Chorlei-

ter des Knabenchores, Jörg Breiding, und der Vorsitzende des hannoverschen Knabenchores e.V., Gerhard Barner, zu bedenken. Die Jungen kämen mit fünf, sechs, in die Vorklasse, die Mädchen mit acht, neun Jahren. Zudem sei die Gesangskarriere der Jungen mit dem Stimbruch, also mit zwölf, 13 Jahren zu Ende, wohingegen die Mädchen viel länger im Mädchenchor blieben. Auch die musikalische Ausrichtung der Chöre sei verschieden. Der Knabenchor sei in erster Linie „ein Instrument der Alten Musik“, sagt Breiding, wohingegen der Mädchenchor im Repertoire auch Romantik und zeitgenössische Musik akzentuiere. Bei der frühesten musikalischen Ausbildung der Kinder sehen beide aber Chancen zur Zusammenarbeit, möglicherweise auch mit der Musikschule. Die Idee des Ministers ist also offenbar auf keinem schlechten Weg. JUTTA RINAS

## Unendliche Erfolgsgeschichte

Festkonzert des Mädchenchores Hannover im Großen Sendesaal des NDR

Festakt, Workshops, Liederabende, konzertante Oper, Radio- und Fernsehpräsenz: Der Mädchenchor Hannover stellt sich aus Anlass seines 50. Geburtstags in vielen Facetten dar. Bildete vor sechs Wochen Purcells „Dido und Aeneas“ so etwas wie einen Höhepunkt in einem Kürprogramm, stand nun die Pflicht an: ein Festkonzert im nahezu ausverkauften Großen Sendesaal des NDR. Dass sich der Beifall hier zum Schluss zu Ovationen steigerte, hatte nichts mit obligatorischen Jubiläumsfreundlichkeiten zu tun. Die Begeisterung des Publikums kam von Herzen - und sie war hochverdient.

Auch in diesem Konzert stellte der Mädchenchor seine Sonderstellung heraus, bewiesen die Chorsängerinnen, wie sie ihrer Leiterin Gudrun Schröfel nicht nur geprobte, sondern auch spontane musikalische Wünsche abnehmen können. Großartig wie immer waren Klangkultur, Textverständlichkeit und Interpretationsstringenz. Und von nur Routine war an diesem Abend keine Spur zu bemerken. Es gab zwar keinen Uraufführungsmarathon wie auf der

Expo vor zwei Jahren, doch mit Wilfried Hillers Vertonung des „Michael-Ende-Liederbuches“ eine sehr aparte Premiere. Schließlich gilt Ende (der Autor der „Unendlichen Geschichte“) als ein Mann blühender Phantastereien, ist er Liebhaber südeuropäischer Volkssänger und obendrein erklärter Gegner des Nachstimmens der eigenen Gitarre.

Die sieben „Lied“-Texte, die durch Pro- und Epilog eingerahmt wurden, eröffneten ein Gefühlsspektrum von Melancholie bis scharf pointiertem Witz, von zarter Bitterkeit bis zu gelegentlicher Skurrilität. Komponist Wilfried Hiller zielt stark auf Endes Wortmusikalität und Bilderreichtum und scheut auch die Nähe von Kabarett und Revue nicht - das bewiesen Stücke wie „Chanson“, „Die Schattennähmaschine“ oder die „Mäusemodenschau“ - hier überzeugte auch der von Georg Schönwälder betreute Nachwuchschor. Hiller trifft die Atmosphäre der Texte, kontrapunktiert sie mit Cello-Kantilenen (Igor Bobowich) und dezent zeichnender Percussion (Andrea Schneider-Hagel).

Für den Chor findet er individuelle Klangebenen zwischen einstimmiger Deklamation, weiten Quintklängen und rhythmischer Verve - und bleibt mit seiner Partitur dennoch etwas harmlos. Die wuchtig aufaufregere Bühnenshow (Milos Zilic bewährte sich erneut als einfallsreicher Chor-Choreograf) hätte durchaus einige Klang-Widerborstigkeiten vertragen können. Der glänzend aufgelegte Mädchenchor hätte diese locker geschultert.

Drei Rossini-Gesänge, Debussys Frühlingsgruß „Salut Printemps“, Alfred Koerpens „Zauberwald“, ein Litaneigebot von Poulenc und schließlich Gustav Holsts „Seven Part-Songs“ bildeten bei diesem Festkonzert keine Ergänzungen, sondern ermöglichten ein Fokussieren auf die bestechenden Ensemblequalitäten des Mädchenchores (einschließlich der Solistinnen).

So galt Gudrun Schröfel zu Recht ein großer Teil des Beifalls, den sie aber gern mit der langjährigen Chorpianistin Andrea Schnaus-Jantzen und der Kammerakademie Hannover teilte.

GÜNTER HELMS



Gudrun Schröfel



Jörg Breiding

**Oben:** Reaktion auf den Artikel zum Festakt im Opernhaus (HAZ-Artikel vom 14.05.2002)

**Unten:** Festkonzert am 28. September 2002 im Großen Sendesaal des NDR (HAZ-Artikel vom 30.09.2002)

### Vorschau auf Konzerte im Dezember

Die traditionellen Weihnachtskonzerte finden im Jubiläumsjahr am Freitag und Samstag den 20. bzw. 21. Dezember um 20.00 Uhr in der Marktkirche Hannover statt. Der Kartenvorverkauf läuft; Bestellungen nimmt das Büro des Mädchenchores entgegen (Adresse und Telefon: siehe Rückseite des Chorbrieft). Zur Aufführung kommen neben den traditionellen Weihnachtsliedern Werke von Britten und Kubizek. Darüber hinaus wird vom Chor der Ehemaligen zum Abschluss des Jubiläumsjahres am Sonntag, den 22. Dezember um 18.00 Uhr ein „Musikalischer Gottesdienst“ gestaltet, ebenfalls in der Marktkirche Hannover. Zu hören sind: Britten „A ceremony of carols“ und traditionelle Weihnachts-Chorsätze.

### Informationen für Ehemalige

Nach dem nicht ganz so geglückten Wiedersehen der Ehemaligen im Rahmen des Festaktes am 12. Mai im bzw. vor dem Opernhaus ist aus einer kleinen Gruppe heraus der Gedanke entstanden in 2003 ein reines Ehemaligentreffen zu organisieren. Ein entsprechendes Rundschreiben von Frau Schröfel ist ja schon Ende Mai an alle gegangen. Hier noch einmal der Termin: **Sonntag, den 18. Mai 2003** vormittags zum Brunch. Aufgrund der bisherigen Rücklaufzettel haben sich inzwischen ~~ca.~~ **20** Ehemalige zur Teilnahme gemeldet. Weitere Meldungen (telefonisch oder schriftlich) nimmt das Mädchenchorbüro gern entgegen

Für die Ehemaligen hat sich **Stefanie Felsmann** bereit erklärt in nächster Zeit als neue Ansprechpartnerin zur Verfügung zu stehen. Sie ist wie folgt zu erreichen: Harnischstr. 9, 30163 Hannover, Tel.: 0511/391827. E-mail: felsmann.stef@web.de

### Freundeskreis Mädchenchor Hannover e.V.

An dieser Stelle möchte der Freundeskreis zunächst in eigener Sache sein Anliegen vortragen, dass sich im Jubiläumsjahr noch möglichst viele Eltern, Ehemalige und Freunde dazu entschließen mögen, den Mädchenchor mit einem ganz persönlichen Engagement zu fördern und zu unterstützen. Möglich wäre das z.B. durch eine Mitgliedschaft im Freundeskreis. Hierzu haben wir dem Chorbrieft unser Falblatt „Informieren - Unterstützen - Verbinden“ beigelegt. Als Prämie für einen Eintritt erhalten alle neuen Mitglieder z.Zt. die Doppel-CD „Die Stimme der Mädchen“, die wir im Chorbrieft ja ausführlich vorgestellt haben.

Aber auch eine einmalige Spende auf das im Falblatt angegebene Freundeskreiskonto wäre eine wünschenswerte Hilfe für den Mädchenchor und eine gute Investition in die Zukunft der musikalischen und jugenderzieherischen Arbeit, die auf hohem Niveau und in bester künstlerischer Qualität von der Chorleitung (Frau Schröfel) und ihrem Mitarbeiterstab geleistet wird. Im Jubiläumsjahr kann der Freundeskreis (z.Zt 207 Mitglieder) im übrigen folgende neue Mitglieder begrüßen:

Barbara Bültmann, Otterndorf  
Anne und Wolfram Kausch, Hannover  
Helga Neugebauer, Laatzen  
Erdmute Trusteroff, Braunschweig  
Christina Samel, München  
Stefanie Tass, Hildesheim  
Hanna Schwenklenks, München  
Sabine Rademacher, Hamburg  
Ingar Dielewicz, Flensburg  
Ulrich Jördens, Hannover  
Anne und Wolfgang Dirks, Hannover  
Silke Fenzl, Hannover

Julia Benne, Laatzen  
Eckart Schmidt, Laatzen  
Dr. Michael Emter, Hannover  
Gesine Wenkemann, Kempten  
Brigitte Tüting, Deutsch Evern  
Ellen und Dennis Dowling, Hannover  
Friederike Garlichs, Burgwedel  
Prof. Dr. Klaus-Ernst Behne, Garbsen  
Dr. Ingrid Langwost, Hemmingen  
Isabel-Barbara Wentland, Hannover  
Anika Wolf, Hameln  
Dorothea Höft, Laatzen

# TERMINE 2003

Stand: 19. November

2002

So. 26. Jan.	Landesmuseum - 18 Uhr
Mi. 29.01.	Recital Oststadt Krankenhaus
Frühjahr 2003 ???	Konzert in Danzig - Hr. Wegrzyn's endgültige Reaktion steht noch aus...
So. 30. + Mo. 31.03	AUFNAHMEPRÜFUNG
Frühjahrsferien 22. + 23.04. ????	CD-Aufnahmen
27. April	Recital Fachwerkhaus Lehrte
So. 18. Mai	Ehemaligen Brunch
So. 10. - Mo. 18.8.	Singfreizeit FRENSEWEGEN
8.-13. Sept. (genaues Datum folgt)	Konzert mit der Radiophilharmonie Hannover NDR gr. Sendesaal „geschenkt“ vom FK Hannover, Dirigent: Johannes Fritsch
Herbstferien 13.-24. Okt.	Chorreise England
01. Nov.	Tage der Neuen Chormusik Aschaffenburg
Sa. 15.11.	Konzert St. Osdag, Mandelsloh
12. + 13.12.	WEIHNACHTSKONZERTE mit Stockholm Chamber Brass Marktkirche - 20:00 Uhr
14. Dez./3. Advent	Konzert über Herrn Bremsteller - Details folgen
So. 21.12./4. Advent	Stabkirche Hahnenklee in Planung als Ersatz für ausgefallenes Konzert im Sept. 2001
Heiligabend	18:00 Gottesdienst Marktkirche
2. Weihnachtstag	11:30 Matinee im Opernhaus

Mädchenchor Hannover e.V.  
Chor- und Singschule  
Chorbüro im KWRG  
Seelhorststr. 52  
30175 Hannover

Tel.: 0511-1611471  
Fax.: 0511- 1695930  
E-mail: [maedchenchor-hannover@t-online.de](mailto:maedchenchor-hannover@t-online.de)

Internet: [www.maedchenchor-hannover.de](http://www.maedchenchor-hannover.de)

## Impressum:

Herausgeber:  
Freundeskreis Mädchenchor Hannover e.V.  
Lortzingweg 4  
31275 Lehrte

Hat Ihnen der Chorbrief gefallen? Oder haben Sie Anregungen und Wünsche?  
Dann schreiben Sie uns.